

Pfarrbrief
Maria Ramersdorf
Juni 2007

1907 – 2007
100-jähriges Pfarrjubiläum

100 Jahre Pfarrgemeinde Maria Ramersdorf

**Festgottesdienst am Sonntag, den 17. Juni 2007
um 10:00 Uhr in unserer Pfarrkirche**

Am dritten Sonntag im Juni 2007 feiern wir um 10:00 Uhr mit unserem Kardinal Friedrich Wetter den Festgottesdienst. Musikalisch gestaltet wird der Gottesdienst von Chor und Orchester mit der „Krönungsmesse“ von W. A. Mozart.

1907 wurde Maria Ramersdorf eine eigenständige Pfarrei, anfangs gehörten zum Pfarrgebiet ca. 500 „Seelen“, wie man früher sagte. In unserem Archiv gibt es Urkunden zur Errichtung der Pfarrei, die vom damaligen Erzbischof Franz Joseph von Stein und vom Prinzregenten Luitpold von Bayern stammen. Am 14. Juni 1907 erfolgte die „erzbischöfliche Errichtung der Pfarrei“. Vorher war die Wallfahrtskirche Maria Ramersdorf Jahrhunderte lang eine Filialkirche von St. Michael in Perlach. Nachdem Ramersdorf 1864 nach München eingemeindet worden war und im 19. Jahrhundert mehr und mehr besiedelt wurde, lag es nahe, eine eigene Pfarrei zu gründen.

In unseren Büchern hatte die Pfarrei folgende Anzahl von Katholiken:

Jahreszahl:	1913	1923	1933	1939	1943	1950	1956
Katholiken:	1100	1680	3290	7000	8000	10000	13300
Jahreszahl:	1964	1976	1986	1996	2006		
Katholiken:	14000	7000	5650	3800	3200		

An den Zahlen lässt sich ablesen, wann Siedlungsbauten erfolgt sind. Die Größe der Pfarrei Maria Ramersdorf hat in den letzten Jahrzehnten stark abgenommen. Die meisten sind einfach weggezogen, die „neuen“ Ramersdorfer sind offensichtlich seltener Katholiken und die Münchener Mobilität verkleinerte unsere Gemeinde.

Dreimal im letzten Jahrhundert wurde unsere Pfarrei „zu groß“ und Teile von Maria Ramersdorf wurden „ausgepfarrt“:

1931 entstand die Pfarrei St. Pius, **1957** wurden 880 Katholiken der Pfarrei St. Bernhard zugeteilt, **1972** entstand die Pfarrei Verklärung Christi (von 1965 bis 1972 „Zeltkirche“ – Pfarrkuratie).

Die fünf Pfarrer sind „ziemlich“ lange in Maria Ramersdorf geblieben:

- **Pfarrer August Leitner** war schon ab 1896 Frühmessbenefiziat, ab 1907 Pfarrer, insgesamt 42 Jahre hat er in Maria Ramersdorf gewirkt;
- **Prälat Georg Kifinger** wohnte 29 Jahre im Schatten der „Zwiebelturm-Kirche“ von 1938 bis 1967;
- **Prälat Johannes Waxenberger** lebte 16 Jahre in Maria Ramersdorf bis Juli 1983;
- **Pfarrer Bruno Fink** leitete die Gemeinde von Dezemer 1983 bis Ende 1995 knapp zwölf Jahre lang;
- seit Dezember 1995 ist **Pfarrer Wolfgang Fischer** in Maria Ramersdorf tätig; Pfarrer Fischer verlässt unsere Gemeinde zum 31. August 2007.

Doch noch länger und noch kontinuierlicher haben andere an unserer Pfarr- und Wallfahrtskirche gewirkt: die St. Franziskusschwester von Vierzehnheiligen wohnen schon seit 1940 in der Aribonenstraße, allen voran Schwester Xaveria Lang, die am 4. Januar 1999 verstarb und im Alten Perlacher Friedhof begraben ist. Unser ehemaliger Organist und Chorleiter Herr Karl Freier kann auf einen 43-jährigen Dienst in Maria Ramersdorf zurückschauen. Herr Josef Hirler hat 22 Jahre als Pfarrsekretär gearbeitet. Herr Diakon Dr. Franz Reger betreut die Gemeinde seit 18 Jahren. Unsere ehemalige Gemeindereferentin Frau Vlatka Krippner war 7 Jahre hier tätig. Seit einem Jahr arbeitet die Gemeindeassistentin Frau Kornelia Brendel bei uns.

In diesen 100 Jahren gab es das Auf und Ab der Geschichte, zwei Kriege bekamen den Titel Weltkriege verliehen. Die dunkelste Zeit deutscher Geschichte, das so kurze 1000-jährige Reich, hinterließ auch in unserem Pfarrgebiet seine Spuren. Denken Sie etwa an einige Straßen in der Mustersiedlung mit den früheren Namen der nationalsozialistischen „Märtyrer“ oder an die Ausgestaltung der Gustav-Adolf-Kirche. Dass der Nationalsozialismus nicht zu taufen ist, weiß dann erst 1945 fast jede(r). Aus unserer Pfarrei starben 140 Soldaten an der Front, 132 kamen durch Fliegerangriffe in der Heimat ums Leben. Am 3. Oktober 1943 gerieten durch den Abwurf von Brandbomben die obere Sakristei und der Dachstuhl in Brand, doch durch das beherzte Eingreifen und Löschen der Schwestern und Priester konnte der Brand gelöscht werden. Einige Kunstschätze

waren schon seit 1942 auswärtig untergebracht. Etwa 30 Bomben waren während des Krieges in nächster Nähe zur Kirche niedergegangen. Prälat Georg Kifinger schreibt am Himmelfahrtstag 1955: „Die Kirche blieb uns durch den sichtbaren Schutz der Gottesmutter im wesentlichen erhalten.“

In diesen 100 Jahren Pfarreigeschichte fällt in den 60er Jahren jene große Reform, die mit dem II. Vaticanum verbunden ist. Papst Johannes XXIII hatte aufgefordert, die Fenster der Kirchen zu öffnen und ein „Aggiornamento“, eine Zeitgemäßheit der katholischen Kirche zu erreichen. Zu den vielen Reformen gehörte ein verändertes, demütigeres Selbstverständnis der Kirche, die veränderte Liturgie in den Landessprachen, eine neue Dialogbereitschaft der katholischen Kirche, ein Zugehen auf die „Welt“ mit ihren Eigengesetzlichkeiten. Dieser Wandlungsprozess ist auch in Maria Ramersdorf in den letzten drei Jahrzehnten spürbar gewesen.

Von einem spektakulären Geschehen ist auch noch zu berichten: Beim Festgottesdienst zur Eröffnung des Frauendreißigers, am 15. August 1981 wurde auf Weihbischof Defregger und Prälat Waxenberger ein Säureattentat verübt. Doch die barocken Messgewänder gaben einen gewissen Schutz und verhinderten das Schlimmste.

100 Jahre Pfarrgemeinde Maria Ramersdorf – manche, auch kritische Sätze fallen mir da ein:

- Gläubigenzahlen nahmen zu und nahmen ab!
- Neue Pfarreien wurden gegründet (St. Pius und Verklärung Christi), die wie wir eher kleiner werden!
- Wir Katholiken sind nicht mehr in der Mehrheit!
- Zu den reichen Stadtteilen Münchens gehörte Ramersdorf noch nie!
- Eine gute Nachbarschaft mit den Menschen anderer Religionen, vor allem mit den vielen Muslimen, wäre eine wichtige Aufgabe.
- Unter uns leben immer mehr religionslose Menschen, Ungetaufte oder aus der Kirche ausgetretene, mit denen wir das Gespräch suchen sollen.
- Und wir leben eigentlich nicht in einem katholisch geprägten Raum, sondern im Missionsland Ramersdorf, was besonders in manchen Straßenzügen gilt.

Ihr Pfarrer Wolfgang Fischer

Festwoche
vom 16.06.2007 bis 23.06.2007
100 Jahre Pfarrei Maria Ramersdorf

Samstag	16.06.	17:00 Uhr	Wallfahrten der Pfarreien St. Pius, Verklärung Christi, St. Michael Perlach und St. Bernhard
		18:00 Uhr	Messe anschl. Ausstellungseröffnung „100 Jahre selbstständige Pfarrei Maria Ramersdorf“ in der Kirche
Ab Sonntag 17.06.2007 bis Samstag 23.06.2007 können Sie die Ausstellung „ 100 Jahre selbstständige Pfarrei Maria Ramersdorf “ in der Pfarrbücherei täglich von 15:30 Uhr bis 19:00 Uhr besichtigen.			
Sonntag	17.06.	10:00 Uhr	Festgottesdienst
		14:00 Uhr	Kirchturmführung
		17:00 Uhr	Konzert
Montag	18.06.	ab 15:30 Uhr	Turbesteigung/Kirchenführung
Dienstag	19.06.	ab 15:30 Uhr	Turbesteigung/Kirchenführung
		19:45 Uhr	Bibelabend
Mittwoch	20.06.	ab 15:30 Uhr	Kaffeehausmusik im Pfarrsaal
Donnerstag	21.06.	15:30 Uhr	Fotoshow bei einem Glas Wein im Pfarrsaal
		19:30 Uhr	„Offenes Singen“ im Mariengarten
Freitag	22.06.	ab 15:30 Uhr	Spielenachmittag f. Kinder
Samstag	23.06.	18:00 Uhr	Abendmesse im Pfarrgarten, anschl. Johannisfeuer Preisverleihung der Gewinner des Mal- und Fotowettbewerbes

In unserer Jubiläumswoche gibt es auch viele Möglichkeiten für kleine und große Kinder ihre Gemeinde Maria Ramersdorf noch besser kennen zu lernen. Wir laden euch alle herzlich ein mitzumachen und mitzufeiern.

Kirchturmführung...

...mit Glockenstuhl und herrlichem Ausblick aus der „Zwiebel“.

Da bei der Tausendjahrfeier von Ramersdorf das Angebot, den Kirchturm zu besteigen, ein großartiges Echo gefunden hatte, wird zu unserem Jubiläum erstmalig eine Kirchturmführung angeboten.

Sie erfahren Näheres über den Turm, wie er im Laufe seiner Zeit verändert, teilweise neu gebaut und verschönt wurde.

Sie sehen – und wenn organisatorisch möglich – **h ö r e n** die ältesten Glocken der Stadt und Erzdiözese München und Freising. Selbstverständlich erfahren Sie Namen, Alter und Gewicht der Glocken, Inschriften und den Schlagton.

Außerdem werden wir noch in die „Zwiebel“ steigen, um von dort oben einen herrlichen Blick auf München, und wenn das Wetter mitmacht, auch ins Gebirge zu werfen (Fotoapparat nicht vergessen).

Der Rückweg wird uns noch über das Kirchengewölbe und die obere Sakristei führen.

Ich hoffe auf zahlreiche Besucher, möchte jedoch darauf hinweisen, dass es sich beim Turmaufstieg anfänglich um eine sehr enge Wendeltreppe handelt.

Eine gewisse Trittsicherheit und Schwindelfreiheit wird vorausgesetzt!

Heinz Kainz



Surfen Sie gerne?

Dann surfen Sie doch einmal nach
Maria Ramersdorf.

Ganz einfach – über das Internet

Seit einiger Zeit schon ist Maria Ramersdorf mit einer eigenen
Homepage im Internet präsent.

Zur Zeit wird sie täglich schon von vielen Interessierten besucht.

Gehören Sie schon dazu? Schauen Sie doch einfach einmal rein.

Wie? Ganz einfach unter

www.maria-ramersdorf.de

Maria Ramersdorf

100 Jahre selbständige Stadtpfarrei

Maria Ramersdorf feiert heuer, im Juni, ihr 100-jähriges Jubiläum als selbständige Pfarrei, doch Kirche und Benefizium bestanden schon seit Jahrhunderten. Bis zum Jahr 1907 war Maria Ramersdorf eine Filiale der Perlacher Mutterpfarrei St. Michael.

Als dann gegen Ende des 19. Jahrhunderts sich Bestrebungen nach Loslösung und Gründung einer eigenen Pfarrei hervortaten, waren die Perlacher Bürger über diese Trennung sehr ungehalten. Doch im Jahre 1907 war alles entschieden; ein königliches Dekret vom 30. März besiegelte die Errichtung der neuen Pfarrei.

Erzbischof Franz Joseph erteilte am 14. Juni 1907 mit Wirkung zum 16. Juli 1907 die kirchenrechtliche Genehmigung zur Pfarreierhebung. 453 Katholiken wurden damals gezählt. Der seit 1896 als Frühmess-Benefiziat und Kurat an der Ramersdorfer Kirche tätige August Leitner wurde zum ersten Stadtpfarrer ernannt. Er hielt dieses Amt bis zu seiner Pensionierung 1938 inne.

Die Errichtung einer selbständigen Pfarrei hatte einige entscheidende Veränderungen zur Folge: Die Wallfahrt nach Maria Ramersdorf wurde mehr und mehr Privatsache. Die Bruderschaften und frommen Vereinigungen, die an verschiedenen Stadtkirchen Münchens angesiedelt waren und die Ramersdorfer Wallfahrt zur Blüte geführt hatten, lösten sich schrittweise auf. Auf Grund dieser Entwicklung gingen auch die Kontakte zum Adel und zum wohlhabenden Bürgertum verloren, die seinerzeit durch Stiftungen und Schenkungen den Bau und die reiche Ausstattung der Kirche ermöglicht hatten. Nun mussten die Ramersdorfer Bürger selbst für den Erhalt ihrer Kirche aufkommen.

Niemand konnte um das Jahr 1907 ahnen, welche rasante Entwicklung Ramersdorf in den kommenden Jahrzehnten nehmen sollte. Eine Zählung aus dem Jahre 1926 weist 1760 Katholiken - trotz Abtrennung der Pfarrei St. Pius - im Jahre 1931 schon 4700 Katholiken.

Das heute verbliebene Pfarrgebiet von Maria Ramersdorf mit ca. 3200 Katholiken gleicht – auf dem Stadtplan betrachtet – einem oberflächlich zusammengefügtten Puzzle. Der Pfarrsprengel wird von mehreren breiten und verkehrsreichen Straßen durchschnitten. Trotz dieser räumlichen Zerrissenheit ist es dem jeweiligen Seelsorger gelungen, die Einheit der Pfarrgemeinde zu wahren.

Nach einhundert Jahren Selbständigkeit gibt es ab 01. September 2007 eine weitere Veränderung: **Maria Ramersdorf und St. Pius werden zu einem Pfarrverband zusammengeschlossen.**

Renate Wirthmann
PGR-Vorsitzende



Auszug aus dem Brief des
Erzbischöflichen Ordinariats München
vom 12.03.2007

Sehr geehrte Damen und Herren!

Ich darf Sie davon in Kenntnis setzen, dass nach Beratung im Ordinariatsrat am 6. März 2007 Herr Harald Wechselberger, derzeit Seelsorger und Wallfahrtskurat im Pfarrverband Odelzhausen, mit Wirkung vom 1. September 2007 für die Pfarrei Maria Ramersdorf zum hauptamtlichen Pfarradministrator ernannt wurde.

Im Hinblick auf die Planung eines Pfarrverbandes – wozu demnächst die nötigen Gespräche geführt werden – wird Herr Pfarradministrator Wechselberger auch für die Pfarrei München - St. Pius zum Pfarradministrator ernannt werden.

Ich wünsche Ihnen eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Herrn Pfarradministrator Wechselberger und bedanke mich bei dieser Gelegenheit für Ihre Dienste in der Pfarrei.

Mit freundlichen Grüßen
Dr. Robert Simon
Ständiger Vertreter des
Apostolischen Administrators

Der fünfte Pfarrer, Wolfgang Fischer, erzählt

Der fünfte Pfarrer ist seit fast zwölf Jahren in Maria Ramersdorf! Für mich war es meine erste Pfarrstelle. Pfarrer wollte ich eigentlich gar nicht werden. Doch durch die Krise in der Nachgründerzeit in der Schönstatt - Bewegung hatte ich Anfang der 90er Jahre den Wallfahrtsort Schönstatt verlassen. Zuerst bin ich „zufällig“ in Straelen an der niederländischen Grenze gelandet, wo mein demenzkranker Vater einen Altenheimplatz bekam. Nach dem Tod meines Vaters habe ich mir eine Diözese gesucht. Durch die Mithilfe meines damaligen Provinzials Pater Locher (Vergelts Gott!) konnte ich in der Erzdiözese München einen neuen Betätigungsort finden. Die Münchener Diözesanleitung brauchte recht lange, bis sie mich endlich in den Diözesanklerus aufnahm. So hatte ich schon erste Telefonate mit dem Limburger Bischof geführt, um einen Weggang nach dort zu planen. Doch meiner schwer kranken Mutter wollte ich einen weiteren Umzug nicht zumuten. So blieb ich dann in München und fast zwölf Jahre in dieser Pfarrei.

Zwölf Jahre ist für mich eine sehr lange Zeit, so lange habe ich es nirgendwo ausgehalten. Also habe ich mich wohlgefühlt! Ich bin mehr ein Nomade mit wenig Heimatgefühl, eben gut katholisch, zu deutsch weltweit und wenig deutsch heimatverbunden. Vermutlich ist nur die Schönstattkapelle oder das Herz eines Freundes so etwas wie Heimat für mich. Ganz wichtige Freundschaften und Bindungen haben sich in der Ramersdorfer Zeit entwickelt. Und die Pfarrarbeit war interessant: die Spannweite von frommen Pilgern bis zu den Heiden im Missionsland Ramersdorf, wo demnächst die meisten Muslime sein werden. Es gibt großzügige und engagierte Menschen im Schatten des Ramersdorfer Heiligtums, die mir das Hiersein verschönerten. Auch die vielen Taufen und Hochzeiten haben mir viel Freude bereitet.

Das einzige Buch, das ich geschrieben und 1998 im Styria-Verlag veröffentlicht hatte, geht über den Sinn des Leids und es orientiert sich an den Äußerungen meines geistlichen Vaters Pater Josef Kentenich. Ein Priester sagte einmal zu mir sinngemäß: „Warum wagen Sie ein Buch zu einem solchen Thema zu schreiben, können Sie überhaupt mitreden, Sie sind doch gar nicht krank!“ Diese Bemerkung hat mich damals sehr betroffen gemacht, und nur kurze Zeit später bekam ich selbst diese schrecklichen Trigeminusanfälle,

die ich meinem schlimmsten Feind nicht wünsche. 2003 ließ ich mich dann operieren in der Hoffnung, endlich Ruhe zu haben.

Mit dem Pfarrhaus verbinde ich das Sterben meiner Mutter, die hier in meiner Anwesenheit gestorben ist. Viel Freude und manches Leid verbinde ich mit den Mauern dieser wunderschönen Villa.

Jetzt nach dem Silbernen Priesterjubiläum schaue ich dankbar zurück. Ich war Jugendseelsorger und Wallfahrtsleiter in Schönstatt sowie in der Pfarrseelsorge in Straelen und München Ramersdorf tätig. Die längste Zeit war ich in Maria Ramersdorf. In einer so schönen, geschichtsträchtigen Kirche mit vielen Glaubensgeschichten (Votivtafeln) werde ich vermutlich nie mehr die heilige Messe feiern, aber nun geht es ins Berchtesgadener Land nach Bischofswiesen. Die gute Luft dort wird mir gut tun und hoffentlich wird der Trigeminusnerv ruhig bleiben. Ihnen allen wünsche ich eine bleibende Verbundenheit mit dem Marien – Heiligtum in Ramersdorf. Das Kreuz wird einem jeden aufgelegt, so wie der Kreuzpartikel jedem Pilger aufgelegt wird. Doch es ist ein leichtes Joch und ein Segenszeichen, unter das wir uns stellen.

Im Fluss der fast tausendjährigen Wallfahrtsgeschichte, einer über sechshundert Jahre alten zweiten, gotischen Kirche, feiern wir ein hundertjähriges Pfarrejubiläum und sind gespannt, was der Pfarrverband an Chancen in sich birgt.

Pfarrer Wolfgang Fischer



TelefonSeelsorge

Der Anruf ist gebührenfrei

0800-1110 111

0800-1110 222

Aus Worten können Wege werden.
Beistand. Beratung. Hilfe

www.telefonseelsorge.de

Maria Ramersdorf *- ein etwas anderer Wallfahrtsort -*



Der verlorene Ursprung

Keiner kennt die alten Anfänge von Maria Ramersdorf. Warum ist dieser Wallfahrtsort entstanden? Gab es ein besonderes Geschehen am Anfang? Gab es ein Gnadenbild? Nicht zu lösende Fragen! Es muss ein wichtiger Wallfahrtsort gewesen sein, sonst wäre nicht der Kreuzpartikel des Kaisers Ludwig des Bayern hierhin gelangt.

Die großen Votivbilder

Drei große Votivbilder kennen wir, immerhin das größte Votivbild aus dem Dreißigjährigen Krieg hängt in dieser Kirche. Nirgendwo lässt sich ein größeres Votivbild aus dieser dunklen Zeit finden. Diese Bilder erzählen Glaubensgeschichten und mahnen zum Frieden. Gott ist ein Befreier-Gott, nicht nur für diese Geiseln.

Die Zerstörung des Wallfahrtsweges

Der alte Wallfahrtsweg von der Stadtkirche St. Peter nach Ramersdorf wurde in einer Nacht- und Nebelaktion im Namen der Aufklärung 1803 zerstört. Das hat vieles verändert. Der moderne Verkehr, die überfüllte Rosenheimer Straße, machen es wohl unmöglich, dass Menschen diesen Weg wieder gehen werden.

Die heutigen Beter

Sehr viele Kerzen brennen in Maria Ramersdorf, sehr viele Sorgen werden in die Fürbittbücher eingetragen. Die alte Erinnerung an die früheren Gebetserhörungen ist lebendig. Hier zu heiraten oder hier Kinder taufen zu lassen, das ist weiterhin hoch im Kurs. Der Anteil der Katholiken in der Pfarrgemeinde wird beständig kleiner, zu viele katholische Christen verlassen diesen Vorort und Andersgläubige ziehen ein. Aus der Pfarrkirche wird wieder mehr eine Wallfahrtskirche werden.

Pfarrer Wolfgang Fischer

Termine

Stand: 01. April 2007

Juli und August 2007



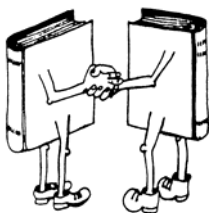
Bergmesse am 08. Juli 2007

Nähere Einzelheiten ab 16. Juni am Schriftenstand in der Pfarrkirche.

Fr. bis So.	13.07. bis 15.07.		Bauernhofwochenende für Junge Familien
Dienstag	17.07.	19:45 Uhr	Bibelkreis (Ester und Judit – Fr. Brendel)
Mittwoch	18.07.	9:00 Uhr	Seniorentreff: Fahrt ins Salzburger Land – Steinernes Meer; Preis: 17,00 Euro
Montag	23.07.	19:30 Uhr	Pfarrgemeinderatssitzung im Pfarrheim

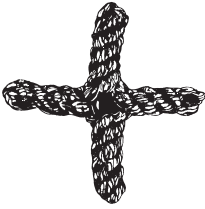


Dienstag	03.07.	19:00 Uhr	Gemeinschaftsmesse, anschl. Stammtisch , Pfarrheim
Donnerstag	12.07.	7:30 Uhr	Ausflug nach Bad Reichenhall
Dienstag	07.08.	19:00 Uhr	Gemeinschaftsmesse, anschl. Stammtisch , Alter Wirt
Dienstag	14.08.	13:00 Uhr	Kräuterbüschlbinden im Pfarrsaal
Mittwoch	15.08.	ab 9:00 Uhr	Verkauf der Kräuterbüschl vor der Kirche



In den Sommerferien vom 29.07.2007 bis zum Ende des Frauendreißigers, 14.09.2007, hat die Pfarrbücherei geschlossen.

Die Ausleihfrist verlängert sich bis Sonntag, 16.09.2007.



**Wallfahrtsprogramm
während des Frauendreißigers
15.08. bis 14.09.2007**

Tägliches Wallfahrtsprogramm:

15:30 Uhr	Rosenkranz
16:00 Uhr	Marienfeier und Andacht mit Kreuzauflegung
17:00 Uhr	stille Anbetung und Beichtgelegenheit
17:30 Uhr	Rosenkranz
18:00 Uhr	Eucharistiefeier Segnung mit dem Kreuzpartikel



Festgottesdienste:

Mittwoch, 15.08.2007

10:00 Uhr	PATROZINIUM Mariä Himmelfahrt mit Kräuterweihe
-----------	---

Freitag, 14.09.2007

18:00 Uhr	Fest Kreuzerhöhung Abschluss des Frauendreißigers
-----------	--

Tag für Kranke:

Freitag, 24.08.2007 Gottesdienste
mit Spendung der Krankensalbung
um 16:00 Uhr und 18:00 Uhr

**Wir bieten am 15.08./26.08./08.09./12.09. jeweils um 17:00 Uhr
eine Kirchenführung an, die Beichtgelegenheit entfällt.**

Unsere Gottesdienstzeiten bis Ende August 2007



Montag/Mittwoch/Freitag	8:00 Uhr	hl. Messe
Dienstag/Donnerstag	19:00 Uhr	hl. Messe
Samstag	18:00 Uhr	Vorabendmesse
Sonntag	9:30 Uhr	Pfarrgottesdienst
Sonntag	11:00 Uhr	Familiengottesdienst

Familiengottesdienste und Kleinkinderandachten

Die Gottesdienste und Andachten für Kinder sind in unserer Gemeinde gut besucht. Kinder gehören zum Leben einer Pfarrei. Sie sind die Zukunft unserer Kirche. Familiengottesdienst haben wir jeden Sonntag um 11:00 Uhr. Dort sind Familien mit Kindern immer herzlich willkommen. Jeden Monat gibt es außerdem noch einen thematischen Kindergottesdienst. Dazu gibt es alle sechs Wochen dienstags eine Kleinkinderandacht in unserer Pfarrkirche.

Die Termine unserer Kindergottesdienste und Kleinkinderandachten finden sie auch in den Gottesdienstordnungen und im Internet.

Kindergottesdienste:



15.07.2007	Christophorusfest (mit Segnung der Fahrzeuge der Kinder und der Erwachsenen)
30.09.2007	Erntedank
28.10.2007	Weltmissionssonntag
11.11.2007	St. Martin
09.12.2007	Adventsgottesdienst
24.12.2007	Krippenspiel um 17:00 Uhr
26.12.2007	Weihnachtsgottesdienst

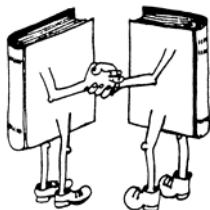


Kleinkinderandacht:

Dienstag, 10.07.2007 um 15:30 Uhr in der Pfarrkirche

Termine *September/Oktober/November 2007*

Stand: 01. April 2007



Ab 16.09.2007 ist die Pfarrbücherei wieder wie gewohnt geöffnet,

Sonntag, 10:00 Uhr bis 12:15 Uhr
(während der 11-Uhr-Messe geschlossen) und
Donnerstag, 16:00 Uhr bis 17:30 Uhr.

Dienstag	18.09.	19:45 Uhr	Bibelkreis (Maria Magdalena – Dr. Reger)
Sonntag	23.09.	10 – 12:30	Bücherflohmarkt in der Pfarrbücherei. Der Erlös kommt der Pfarrcaritas zu Gute.
Montag	24.09.	19:30 Uhr	Pfarrgemeinderatssitzung im Pfarrheim
Mittwoch	26.09.	14:00 Uhr	Seniorentreff: Oktoberfestnachmittag
Samstag	13.10.		Einkehrtag der Lektoren u. Kommunionhelfer in Kloster Armstorf
Dienstag	16.10.	19:45 Uhr	Bibelkreis (Marta und Maria – Fr. Brendel)
Mittwoch	24.10.	14:00 Uhr	Seniorentreff: Gemütliches Beisammensein
Sonntag	28.10.	10 – 12:00	Bücherflohmarkt in der Pfarrbücherei. Der Erlös kommt der Pfarrcaritas zu Gute.

Am Sonntag, 21. Oktober 2007 findet ab 14:00 Uhr unser diesjähriges Pfarrfest statt.



Für Unterhaltung, Kaffee und Kuchen ist bestens gesorgt.



Auch heuer wartet wieder eine Tombola mit vielen Preisen auf Sie.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

In den Herbstferien, vom 28.10.2007 bis 04.11.2007 ist die Pfarrbücherei geschlossen.



Mittwoch	07.11.	14:00 Uhr	Seniorentreff: Gemütliches Beisammensein
Montag	12.11.	19:30 Uhr	Pfarrgemeinderatssitzung
Dienstag	20.11.	19:45 Uhr	Bibelkreis (Maria – Fr. Brendel)
Mittwoch	21.11.	14:00 Uhr	Seniorentreff
Sonntag	25.11.	10 – 12:00	Bücherflohmarkt in der Pfarrbücherei. Der Erlös kommt der Pfarrcaritas zu Gute.



Dienstag	04.09.	19:00 Uhr	Gemeinschaftsmesse, anschl. Stammtisch, Pfarrheim
Samstag	08.09.	16:00 Uhr	Frauendreißiger des Stadtverbandes, anschl. Kaffee und Kuchen im Pfarrheim
Samstag	29.09.	14 – 16:00	Pflanzenbörse im Pfarrgarten
Dienstag	02.10.	19:00 Uhr	Gemeinschaftsmesse, anschl. Stammtisch, Alter Wirt
Donnerstag	11.10.	14:30 Uhr	Ökumenischer Gesprächskreis im Pfarrheim
Dienstag	06.11.	19:00 Uhr	Gemeinschaftsmesse, anschl. Stammtisch i. Pfarrheim
Samstag	24.11.	14 – 17:00	Adventsbasar im Pfarrsaal

Regelmäßige Veranstaltungen

Montag	18:00 Uhr	Gymnastik für Frauen, Pfarrsaal
Dienstag	09:00 Uhr	Powergymnastik* für Frauen, Pfarrsaal
Mittwoch	14:30 Uhr	Seniorentreff (vierzehntägig)
Mittwoch	19:30 Uhr	Kirchenchor, Kapitelsaal
Donnerstag	16:00 Uhr	Kinderchor, Kapitelsaal
Donnerstag	17:00 Uhr	Flötengruppe, Kapitelsaal
Donnerstag	19:30 Uhr	Singkreis Junge Musik (vierzehntägig im Kapitelsaal)



* Angelika Moosandl (Fitnesstrainerin) gestaltet ein sehr abwechslungsreiches Training, das großen Spaß macht. Vorbeischaun lohnt sich! Neueinstieg ist jederzeit möglich.

Frauenfrühstück in unserer Pfarrei!

In vielen Gemeinden ist es schon Tradition, dass sich Frauen, aller Altersgruppen regelmäßig treffen, um beim gemeinsamen Frühstück über „Gott und die Welt“ zu reden.

In unserer Gemeinde Maria Ramersdorf, gibt es seit Anfang März 2007 ein Frauenfrühstück. Frauen verschiedenen Alters und aus unterschiedlichen Familienverhältnissen haben sich getroffen und sind miteinander ins Gespräch gekommen. Es hat ein reger Austausch von Gedanken, Problemen und Interessen stattgefunden.

Eingeladen sind alle Frauen, ob jung oder alt, Mütter und allein-stehende Frauen, es gibt keine Altersbegrenzung. Für Mütter von kleinen Kindern soll das Frühstück eine Möglichkeit sein, einmal ohne Kinder mit anderen Frauen zusammenzukommen. Für ältere Frauen bietet sich hier die Gelegenheit, die Sorgen und Probleme oder auch Interessen der Mütter heute, kennen zu lernen.

Die Themen, die besprochen werden, haben immer zu einer Bibel-stelle oder zu unserem Glauben eine enge Verbindung.

Gerne können Sie mich anrufen und mir ein Thema vorschlagen oder selbst dazu anregen. Die Termine für das Frauenfrühstück entnehmen Sie bitte der Gottesdienstordnung.

Mitarbeiterinnen und Vorbereiterinnen für das Frauenfrühstück sind herzlich eingeladen, sich bei Frau Brendel zu melden.



Kornelia Brendel

Seniorentreff - Seniorentreff - Seniorentreff

Der Seniorentreff findet zweimal im Monat,
immer an einem Mittwoch, statt.
Er beginnt um 14:00 Uhr im Pfarrsaal, Uppenbornstr. 1

Veranstaltungen und Fahrten 2007

13.06.	Dia-Vortrag Herr Persike „Mark Brandenburg und das Havelland“
27.06.	Seniorentreff
18.07.	Hochkönigrundfahrt: Salzburger Land-Steinernes Meer, Abfahrt: 9:00 Uhr, Preis 17.00 Euro
26.09.	Oktoberfestnachmittag
24.10.	Seniorentreff
07.11.	Seniorentreff
21.11.	Buß- und Betttag: Seniorentreff
05.12.	Nikolausfeier

Die angebotenen Veranstaltungen richten sich in erster Linie
an alle Personen, die über 55 Jahre alt sind.

Das Team vom Seniorentreff freut sich auf Ihr Kommen.

Nähere Informationen erhalten Sie bei:

Frau Franke

Tel.: 68 62 78

Frau Konnerth

Tel.: 68 06 612

Seniorentreff - Seniorentreff - Seniorentreff

Schauen Sie doch mal vorbei, beim

Seniorentreff Maria Ramersdorf

Sie müssen nicht erst warten, bis Sie so alt sind wie unsere Pfarrei. Ab 60 und auch knapp darunter sind Sie beim Seniorentreff Maria Ramersdorf herzlich willkommen.

Diesen Treff gibt es seit mehr als 30 Jahren und die Leute, die da zusammenkommen, haben meist noch recht lange hin bis zu ihrem eigenen Geburtstag, der dem diesjährigen Pfarreijubiläum entspricht. Frau Franke und ihr Team bieten alle zwei Wochen ein attraktives Programm: Fragen des praktischen Lebens, Diavorträge und Videos über schöne Fleckchen der Erde und unsere Heimat, Fahrten zu reizvollen Zielen, Faschings- Geburtstags- und Oktoberfeste gehören ebenso dazu wie Besinnungstage, Wallfahrten und ein gemütliches Beisammensein, bei dem man miteinander zwanglos ratschen kann.

Auch wenn nicht alles für Sie interessant sein mag, bei einem solch reichhaltigen Programm ist sicher etwas dabei, das Sie anspricht und für das sich – zumindest ab und zu – der Weg ins Pfarrheim in der Uppenbornstraße 1 lohnt.

Wie erfahren Sie, was gerade los ist?

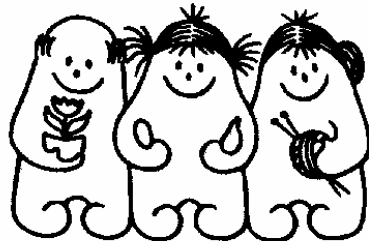
Die Termine stehen im Pfarrbrief, im wöchentlichen Gottesdienstplan der Pfarrei, im Jahresprogramm des Seniorentreffs, auf den aktuellen Plakaten im Schaukasten oder auch im Internet unter der Homepage der Pfarrei (www.maria-ramersdorf.de).

Kommen Sie einfach vorbei und nehmen Sie noch Bekannte mit!.
Je mehr da sind, desto unterhaltsamer wird es.

Darauf freut sich

Ihr

Dr. Franz Reger, Diakon



Die Bibel – Urkunde unseres Glaubens

Kein Buch der Welt ist in so viele Sprachen übersetzt, in so vielen Exemplaren aufgelegt und in der ganzen Welt verbreitet worden wie die Bibel. Sie ist für uns Christen die Grundlage unseres Glaubens schlechthin. Das unterscheidend Christliche – gegenüber dem Judentum und dem Islam – ist es, dass die Evangelien des Neuen Testaments nicht nur eine Erzählung der Geschichte Gottes mit seinem Volk (Judentum) oder die vom Propheten Mohammed niedergeschriebene Eingebung Allahs sind, sondern dass in Jesus der Sohn Gottes als Verkündiger und Inhalt der Botschaft zugleich auftritt. Er ist der dem Volk Israel von den Propheten angekündigte Messias, und nicht nur einer in der Reihe der Propheten, wie ihn der Islam sieht.

Für uns Christen ist es gerade in der Auseinandersetzung mit den anderen Religionen wichtig, dass wir die Botschaft Jesu Christi kennen, uns darin vertiefen und sie zu leben versuchen, damit sie auf der Welt mehr und mehr Wirklichkeit wird.

Es war der Wunsch des II. Vatikanischen Konzils, „dass den Gläubigen der Tisch des Gotteswortes reicher bereitet werde“ (Liturgiekonstitution Nr. 51). Dafür wurde die Leseordnung während der hl. Messe neu gestaltet, damit innerhalb einer bestimmten Anzahl von Jahren die wichtigsten Teile der Heiligen Schrift dem Volk vorgelesen werden. In der Predigt sollen die Texte der Lesungen und des Evangeliums auf die jeweilige Zeit hin ausgelegt werden.

Seit vielen Jahren gibt es in unserer Pfarrei als Angebot einer intensiven Befassung mit der Heiligen Schrift die **Bibelgespräche** unter der Leitung des Pfarrers und der pastoralen Mitarbeiter. Verschiedene Themen oder Aspekte werden dabei herausgegriffen und auf ihren Gesamtzusammenhang, ihre Inhalte und Botschaften im Hinblick auf ihre Bedeutung für Glaube und Leben der Christen besprochen. Im Jahr der Bibel 2003 wurde z.B. ein Überblick über die gesamte Bibel vermittelt. Weiter waren und sind etwa Psalmen, Propheten, Frauengestalten in der Bibel und zentrale Texte des Neuen Testaments Themen dieser Gespräche. Dabei zeigt sich

Neuen Testamentes Themen dieser Gespräche. Dabei zeigt sich immer die große Fülle und der Reichtum der Schrift, die nie ganz ausgeschöpft werden. Sie zu verstehen ist ein lebenslanger Prozess, der je nach der Zeit andere Schwerpunkte und Perspektiven hat.

Die Bibel ist und bleibt mit ihrer Botschaft von der Erlösung der Menschheit durch den Gottessohn Jesus Christus **die** Schatzkammer, aus der wir unser ganzes Leben hindurch Kraft und Orientierung erhalten können. Sie ist die Grundlage dafür, dass wir diesen Glauben in der Welt bezeugen können und ihm die angemessene Bedeutung verschaffen.

Gehen Sie den Weg zum tieferen Verständnis der Urkunde unseres Glaubens mit! Sie sind herzlich eingeladen!

Diakon Dr. Franz Reger

Kirchgeld 2007



Alle Jahre wieder....

bitte ich jeden Pfarrangehörigen ab dem 18. Lebensjahr um das Kirchgeld in Höhe von 1,50 EURO. Sie können Ihre Spende gerne auf unser Konto überweisen (Kontonummern siehe Seite 27).

Dieses Geld verwenden wir für die Anliegen in der Pfarrgemeinde. Sie unterstützen mit dem Kirchgeld den Haushalt Ihrer Pfarrei, der durch Einsparungen dünner geworden ist.

Dem Pfarrer und der Kirchenverwaltung können Sie eine große Freude machen, wenn Sie den obigen Betrag *noch etwas erhöhen*. Herzlichen Dank für Ihre Kirchgeldspende!

Pfarrer Wolfgang Fischer

Georg Kifinger; der zweite Pfarrer von Maria Ramersdorf

Pfarrer Kifinger war nach seiner Priesterweihe am 29.06.1914 in Freising zunächst als Aushilfspriester bei den Ursulinen in Landshut und am Klerikalseminar in Freising tätig. Am 01.10.1915 wurde er zum Zwecke pädagogischer Studien beurlaubt. Ab 18.05.1918 war er Oberlehrer für Religionsunterricht an der Kreislehrerinnenbildungsanstalt für Oberbayern in München. Ab 01.08.1932 war er Studienrat an einem Münchner Gymnasium. Er war begeisterter Erzieher und Jugendfreund. Er begründete den Bund Heliand für die studierende Mädchenjugend und war leitend im Bund Neudeutschland für die studierende männliche Jugend tätig. Insbesondere die Studierenden der Lehrerinnenbildungsanstalt berichteten begeistert über seine Tätigkeit als Pädagoge.

Alles ging gut – bis zum Jahre 1933. Von Gymnasiallehrern aufgehetzte Hitlerjungen – die HJ war damals noch freiwillig – wollten ihren Studienrat zwingen, zu Rosenbergschen Gedanken Stellung zu nehmen. Alfred Rosenberg war der Haupttheoretiker des Nationalsozialismus. In seinem Buch „Der Mythos des 20. Jahrhunderts“ hatte er die Rassentheorie mit seinen grausamen Folgen entwickelt. Studienrat Kifinger musste natürlich heftig gegen dieses Gedankengut Stellung nehmen, was ihm den Vorwurf „politisch unzuverlässiger Äußerungen im Religionsunterricht“ eintrug. Von 1935 bis 1938 wurde er daher mehrmals vom Oberstudiendirektor und vom Kultusministerium zum Verhör und zur Entgegennahme von Verwarnungen vorgeladen. Von Juni 1933 bis zum Januar 1938 musste er Durchsuchungen der Wohnung mit anschließendem Verhör bei der Gestapo viermal über sich ergehen lassen. Gestapo war die überall gefürchtete „Geheime Staatspolizei“ in der Brienner Straße. Grund dafür war seine intensive Tätigkeit in den Bündern Heliand und Neudeutschland; diese waren wie alle Jugendbünde verboten worden. Zugelassen war nur noch die Hitlerjugend als Staatsjugend.

Um den ständigen Anfeindungen durch Teile des Lehrerkollegiums zu entgehen und um der angedrohten Entlassung durch das Kultusministerium zuvorzukommen, verzichtete Studienrat Kifinger auf all seine Rechte und beantragte seine Entlassung. Diese wurde mit Urkunde vom 28.06.1938 bestätigt. Die Urkunde hatte „Der Führer und Reichskanzler“ in Berchtesgaden (am Obersalzberg) persönlich unterzeichnet. Mit Wirkung vom 07.07.1938 wurde der Studienrat a. D. Kifinger dann zum Stadtpfarrer der Pfarrei Maria Ramersdorf ernannt. Um diese Aufgabe hatte er sich bei Kardinal Faulhaber beworben.

Bis zum 02.12.1942 gab die Gestapo dann zunächst Ruhe. Von diesem Tag an aber musste Pfarrer Kifinger insgesamt acht Hausdurchsuchungen mit anschließenden Verhören bei der Gestapo über sich ergehen lassen. Er stellte fest, er habe den Auffassungen der Gestapo stets schärfstens und konsequent widersprochen und damit vieles erreicht. Als Grund für diese „Besuche“ wurde ihm auf Befragen mitgeteilt: *„Herr Stadtpfarrer, Sie arbeiten zu viel, es kommen immer Klagen über Sie herein, seien Sie ruhig wie die übrigen Pfarrer, dann passiert Ihnen nichts.“* Bei der Vernehmung am 02.12.1942 hatte sich herausgestellt, dass es seine intensive, längst verbotene Jugendarbeit war, an der man Anstoß nahm. Dazu kamen dann wohl u. a. auch Äußerungen in Rundbriefen, die er an Soldaten aus der Pfarrei an die Front schrieb, mit Feststellungen wie: *„Ihr könnt den Krieg nicht gewinnen!“* Solche Äußerungen waren natürlich der damals unter schwerer Strafe stehende Tatbestand der „Wehrkraftzersetzung“. An den Hausdurchsuchungen, bei denen auch seelsorgliche Schriften, wie die Predigten von Kardinal Faulhaber gesucht wurden, nahmen bis zu drei Beamte teil. Die letzte Durchsuchung dauerte vier Stunden. Verwarnungen und Drohungen wurden ständig ausgesprochen, formelle Bestrafungen sind aber nicht erfolgt. Vielleicht ist Pfarrer Kifinger zu Gute gehalten worden, dass er im März 1920 an den Ruhrkämpfen gegen die Franzosen teilgenommen hatte; auch hatte er Bombenangriffe der Engländer wie die vom November 1944, bei denen rund um die Ramersdorfer Kirche 25 Sprengbomben niedergegangen waren, ohne diese im Kern zu zerstören, als „barbarisch“ bezeichnet.

Das Pfarrer Kifinger in Ramersdorf größere Probleme mit der Hitlerjugend – die inzwischen Pflicht für alle deutschen Jugendlichen ab zehn Jahren geworden war – gehabt hätte, ist von Pfarrer Kifinger nicht festgehalten und auch nicht bekannt geworden. Auch Ministranten und andere jugendliche Kirchgänger mussten zur HJ. Einige wurden auch HJ-Führer. Höhere HJ-Führer tolerierten diese „Zweigleisigkeit“; allerdings mit wenig Verständnis. Zwei der HJ-Führer wurden später Priester. In der HJ waren somit nicht mehr nur überzeugte Fanatiker. Es sind Fälle bekannt, in denen sich HJ-Führer ihre Unterführer aus denen auswählten, von denen sie wussten, dass sie Ministranten waren. So waren sie vor „unangebrachtem Verhalten“ ihrer Unterführer sicher. So konnte dann ein gesamter Jungzug bei einer Wochenendfahrt am Sonntag geschlossen zur Kirche gehen. Dies wurde von der Ortsgemeinde zunächst als Provokation verstanden, nach dem korrekten Verhalten der Pimpfe akzeptiert. Dass diese Zweigleisigkeit oft Konflikte in den Jugendlichen hervorgerufen hat, war selbstverständlich. Je älter man wurde, um so größer wurden diese Konflikte. Es fing schon damit an, dass der Ministrantenkaplan bei (längst verbotenen) Ausflügen nicht mehr mit „Herr Kaplan“ sondern mit „Herr Lehrer“ angesprochen werden musste. Tätigkeit und Treffen der Ministranten waren streng auf Kirche und Sakristei beschränkt.

Ein Problem hat Pfarrer Kifinger an dieser „Doppeltätigkeit“ nicht gesehen; er hat diese ausdrücklich akzeptiert. Er wusste offenbar, dass er sich auf seine Leute verlassen konnte. Diese Verhältnisse veranlassten später einen „Eingeweihten“ zu der Feststellung: „In Ramersdorf war selbst die HJ – zumindest teilweise – schwarz unterwandert.“ Auch ein Erfolg für Pfarrer Kifinger? Er hat jedenfalls im Dritten Reich viel riskiert und gewonnen!

Hermann Spreng

Quellen:

Pfarrarchiv Maria Ramersdorf
Die Neue Herder Bibliothek 1970



im Dezember 2007

Redaktionsschluss für den
„Weihnachtspfarrbrief“
ist Donnerstag, 04. Oktober 2007, 18:00 Uhr.
(Eingang der Artikel im Pfarrbüro)

Wir freuen uns auf Ihre Beiträge , entweder

- Handschriftlich (sehr gut lesbar)
- Vorlage mit Schreibmaschine
- auf Diskette

Sie können Ihre Artikel persönlich im Pfarrbüro vorbeibringen bzw. auch

- per Fax ans Pfarrbüro (Fax-Nr. 689 29 34)

oder

- per E-mail: rl.pfarrbrief@web.de

übermitteln.



Das Seitenformat unseres Pfarrbriefes ist Din A5

(Maße: Breite: 14,85 cm; Höhe: 21 cm, Seitenränder: jeweils 1,5 cm,
Fußzeile 0,8 cm), Schriftart: Arial 11.

Ihr Redaktionsteam



Wir über uns: (www.maria-ramersdorf.de)

Pfarrer	Wolfgang Fischer
Diakon	Dr. Franz Reger
Gemeindeassistentin	Kornelia Brendel
Sekretärinnen	Barbara Elgert Brigitte Fraundorfer
Kirchenmusiker	Jürgen Löffler
Mesner/Hausmeister	Klaus-Jürgen Mainzer
Vertretung H. Mainzer	Andreas Grundke

Pfarrbüro: Ramersdorfer Straße 6, 81669 München

Montag, Mittwoch, Freitag 8:30 Uhr – 12:00 Uhr

Donnerstag 15:00 Uhr – 18:00 Uhr

Telefon (089) 689 18 41 Fax (089) 689 29 34

Unsere Bankverbindungen:

HypoVereinsbank Konto-Nr. 6485154 BLZ 700 202 70

Liga Konto-Nr. 2144310 BLZ 750 903 00

Pfarrer Fischer Handy privat 0173/65 44 209

Frau Brendel dienstlich (089) 689 18 41

Herr Mainzer dienstl./privat (089) 991 614 12

Handy 0179/4805536

Herr Löffler privat (089) 628 99 095

e-mail: juergen.loeffler@maria-ramersdorf.de

PGR-Vorsitzende: Frau Wirthmann Tel.: (089) 40 99 73

Kirchenpfleger: Herr Maier Tel.: (089) 689 1000

IMPRESSUM:

Herausgeber:

Kath. Pfarramt Maria Ramersdorf, Ramersdorfer Str. 6, 81669 München

ViSdP: Pfarrer Wolfgang Fischer

Redaktion: C. Kainz, R. u. R. Lorenz, R. Wirthmann

Die Redaktion behält sich das Recht zur Abänderung (z.B. Kürzung) der eingegangenen Manuskripte vor. Namentlich gekennzeichnete Beiträge liegen inhaltlich im Verantwortungsbereich dieser Personen und geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Gewünschte Artikellänge: eine, maximal zwei Din A5 Seiten, Schrift Arial 11

Erscheinungsweise: 2 - 3mal jährlich.

Druck: Iris Buch- u. Offsetdruck, Karl Singer, Zugspitzstr. 14, 81541 München

Pfarrbriefe sind Informationsschriften der Kirchen, kein Werbematerial.

